

Protokoll Jahreshauptversammlung EABB

Ort: Kulturzentrum Danziger50, Danziger Str. 50, 10435 Berlin

Zeit: Samstag, 18.03.2016, Beginn 15:00, Ende 18:00

14:30 Uhr Eintreffen der Mitglieder und Gäste

Auf Grund eines Schlüsselproblems gab es eine geringe Verzögerung hinsichtlich des Beginns der Veranstaltung.

Vor Beginn der Jahreshauptversammlung wurde durch Elisabeth Schwarzer moniert, dass die Einladung auf Esperanto war. Gemäß Satzung sind Arbeitssprache sowohl Deutsch als auch Esperanto.

Antrag: Die Einladung ist als ordnungsgemäß erfolgt zu betrachten.

Abstimmung: **11** ja **1** nein **0** Enthaltungen

Die Leitung der Jahreshauptversammlung übernahm Philipp Sonntag.

Tagesordnung

0 Begrüßung durch den Vorsitzenden

0.1 Abstimmung über die Tagesordnung

Abstimmung: **10** ja **1** nein **1** Enthaltungen

1 Beschluss über die Dokumentation der Versammlung (zusätzlich zum Protokoll)

a) in Wort und Bild

b) nur Tondokumentation

a) Abstimmung: **0** ja **12** nein **0** Enthaltungen

b) Abstimmung: **7** ja **4** nein **1** Enthaltungen

2 Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht des Vorstands wurde von Ronald Schindler vorge-
tragen.

Von einigen Teilnehmern wurde darum gebeten, künftig den Rechenschafts-
bericht bereits vorher zu versenden.

siehe Anlage 1

3.1 Finanzbericht

Philipp Sonntag berichtete in der Funktion als kommissarischer Kassenwart.

Während der Erstellung des Finanzberichts wurde festgestellt, dass noch 2
Bankkonten genutzt wurden, Postbank und DKB. Das Konto bei der DKB wird
gekündigt.

siehe Anlage 2

3.2 Finanzprognose 2017

Eine detaillierte Finanzprognose für 2017 konnte nicht vorgelegt werden, da eine der Hauptveranstaltungen, die Festveranstaltung zu Ehren des 100-ten Todestags von L.L. Zamenhof, abhängig ist von der Zusage durch die Lotto-Stiftung.

Der Kassierer schlägt vor, im Jahr 2017 nochmals zu recherchieren, ob die Remise in der Einbecker Straße 36 wieder aufgebaut werden kann, und dass im Jahr 2018 abschließend darüber entschieden werden soll, ob hierfür finanzielle Mittel einzusetzen sind.

Entsprechend einer Anregung von Henryk Wenzel wird der Vorstand des ELB eingehend das Für und Wider einer weiteren Aufrechterhaltung des Status des ELB (der ja zugleich als Ortsgruppe Unterorganisation des EVBB ist) als eigenständig eingetragener Verein prüfen und die Ergebnisse der nächsten Jahreshauptversammlung vorlegen.

4 Berichte der Kommissionen

4.1 Kassenrevision

Für die Kassenprüfung sprach Henryk Wenzel. Er bekundete seine Hochachtung gegenüber Philipp Sonntag, dass dieser die Kassierertätigkeit kurzfristig übernommen hat.

Die Abrechnung wurde rechnerisch überprüft und ist von beiden Kassenprüfern als plausibel anerkannt worden.

Der ursprüngliche Kassierer, Christoph Hoppe und Philipp Sonntag konnten hiermit entlastet werden.

Abstimmung: **11** ja **0** nein **1** Enthaltungen

4.2 Beschwerdekommision

Für die Beschwerdekommision legte Peter Kühnel einen Bericht vor.

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Siehe Anlage 3

4.3 Kommission zur Erlangung von Immobilien in Berlin, Einbecker Str. 36

Für die Kommission zur Erlangung von Immobilien in der Einbecker Straße legte Peter Kühnel einen Bericht vor.

Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Siehe Anlage 4

In der Diskussion wurden verschiedene Ansätze angesprochen, wie der Verband mit Fragen, das Haus in der Einbeckerstraße 36 betreffend umgehen sollte.

Henryk Wenzel wies darauf hin, dass bereits im Jahr 2015 durch Christoph Hoppe nach eingehender Untersuchung mehrerer Varianten gegenüber der Mitgliederversammlung dargelegt wurde, dass eine Beteiligung an einem Projekt, die Remise als Kulturzentrum auszubauen und zu nutzen, durch den Verein nicht leistbar ist, sowohl hinsichtlich der Errichtungskosten als auch der

späteren laufenden Kosten. Philipp Sonntag fasste die Diskussion zusammen und empfahl, dass die ELB einen Handlungsbedarf inklusive Verwendung der Rücklagen von ca. 23.000.- € aus der Erbschaft prüft, sobald Johann Pachter einen Vorschlag hinsichtlich einer weiteren Nutzung der Remise einschließlich Rekonstruktion und Kosten vorgelegt hat.

Roland Schnell machte den Gegenantrag, die Baukommission aufzulösen und sich aus dem Projekt Remise zurückzuziehen. Falls noch ein akzeptabler Vorschlag vorgebracht werden sollte, ist dieser zur gegebenen Zeit zu prüfen.

Abstimmung: **10 ja** **0 nein** **2 Enthaltungen**

Aus Sicht des Kassierers, so Philipp Sonntag, wird die Rücklage aus dem Erbe Mayer (23.000 €) für ein Jahr im Wesentlichen beibehalten, allerdings sollen dringende Ausgaben wie z. B. für die Zamenhof-Ehrung nicht behindert werden (Wiedervorlage März 2018).

Abstimmung: **8 ja** **1 nein** **3 Enthaltungen**

Johann Pachter teilte daraufhin mit, er sähe noch Möglichkeiten zum Erwerb und Ausbau der Remise.

4.4 Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

Zur Öffentlichkeitsarbeit legte Roland Schnell einen ausführlichen Bericht vor.

Siehe Anlage 5

Er ist dabei Facebook-Seiten in esperanto.berlin zu integrieren, ohne dass sich eine Anmeldepflicht bei Facebook für den Nutzer ergibt.

Er bittet um geeignete Adressen von Gruppen.

Weiterhin sollen alle genutzten Verteilerlisten erfasst und gegebenenfalls die eine oder andere gelöscht werden.

Als Beispiele einer guten Öffentlichkeitsarbeit legte er ansprechende Broschüren zu verschiedenen Themen vor.

5 Berichte aus den Gruppen

Allgemeine Aussagen zum Gruppenleben in Brandenburg und Berlin wurden im Rechenschaftsbericht des Vorstands gemacht.

Gerd Bussing legte der Jahreshauptversammlung einen zusammenfassenden Bericht über die Donnerstagsrunde vor, der aufgrund der fortgeschrittenen Zeit nicht im Wortlaut vorgetragen werden konnte.

Siehe Anlage 6

Hans Moser legte einen Bericht über die Aktivitäten der Gruppe Lietzensee vor.

Am 03.02.2016 fand die Jahreshauptversammlung der Gruppe Lietzensee mit 11 Personen statt. Gegenwärtig hat die Gruppe 13 Mitglieder und 2 Unterstützer.

2016 fanden 25 Treffen in der Herbartstraße, Trautenaustraße und an anderen Orten statt.

Weiterhin wurde ein detaillierter Finanzbericht für die Gruppe vorgelegt.

Hans Moser lud alle Anwesenden zu einer Veranstaltung anlässlich seines 40-jährigen Dienstjubiläums in das Haus am Lietzensee zum 13. Juni 2017 ein. Unter anderem ist dort auch eine Esperanto-Ausstellung geplant. Einladungen werden folgen.

6 Diskussion zu den Berichten

Die Diskussionen zu den Berichten fanden bereits zwischendurch statt.

7 Entlastung des Vorstands EVBB/ELB

Abstimmung: **12** ja **0** nein **0** Enthaltungen

8 Vorstandswahl ELB (als Ortsgruppe des EVBB)

8.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

12 Mitglieder anwesend

8.2 Feststellung des Stimmrechts

12 Mitglieder stimmberechtigt

8.3 Wahl eines Protokollführers

Nach vergeblichen Versuchen andere Kandidaten zu gewinnen, erklärt sich Ronald Schindler bereit, das Protokoll zu schreiben. Er wird durch Akklamation zum Protokollführer gewählt.

8.4 Wahlleiter:

Vorschlag: **Roland Schnell**

a) Abstimmung: **11** ja **0** nein **1** Enthaltungen

Somit wurde **Roland Schnell** zum Wahlleiter bestimmt.

Der Vorschlag zur offenen Wahl der Vorstandsmitglieder der ELB wurde einstimmig angenommen.

8.5 Kandidatenvorschläge

Als Kandidaten wurden vorgeschlagen und erklärten sich zur Kandidatur bereit: **Ronald Schindler, Philipp Sonntag, Peter Kühnel, Johann Pachter**

8.6 Wahl des Vorstands der ELB

Über jeden der genannten Kandidaten und jede zu vergebende Funktion wurde gesondert abgestimmt.

Die Wahl erbrachte das folgende Ergebnis.

- Vorsitzender **Ronald Schindler**
mit **9** Ja-Stimmen, **2** Enthaltungen und **1** Gegenstimme
- stellv. Vorsitzender **Philipp Sonntag**
mit **10** Ja-Stimmen, **1** Enthaltung und **1** Gegenstimme
- Vorstandsmitglied **Johann Pachter**
mit **5** Ja-Stimmen, **3** Enthaltungen und **4** Gegenstimmen
- Vorstandsmitglied **Peter Kühnel**
Mit **5** Ja-Stimmen, **2** Enthaltungen und **5** Gegenstimmen

Somit wurden Ronald Schindler, Philipp Sonntag und Johann Pachter in den Vorstand der ELB mit einfacher Mehrheit gewählt. Jeder von ihnen nahm die Wahl an.

9 Wahl der Beauftragten

9.1 Kassenprüfer

Die Kassenprüfer waren im Vorjahr für einen Zeitraum von 2 Jahren gewählt worden. Da alle auch weiterhin zur Verfügung stehen, erfolgt in diesem Jahr keine Wahl von Kassenprüfern.

9.2 Beschwerdekommision

Als Kandidaten wurden vorgeschlagen: Roland Schnell, Sybille Bauer, Horst Gruner.

Roland Schnell erklärte sich zur Wahl bereit. Sybille Bauer und Horst Gruner waren nicht anwesend

Roland Schnell wurde einstimmig als Mitglied der Beschwerdekommision der ELB gewählt.

Horst Gruner und Sybille Bauer müssen zeitnah gefragt werden, ob sie die Wahl annehmen.

9.3 Redakteur des Mitteilungsblattes Informilo

Marc Hanisch stellte seine Tätigkeit bereits im Juli 2015 ein. Seitdem ist der Posten des Redakteurs vakant. Die gegenwärtige Lösung ist für ein gutes Mitteilungsblatt nicht akzeptabel. Das „informilo“ ist im Netz einseh- und fort-schreibbar und lässt sich ausdrucken. Roland Schnell wird eine Einführung zum Umgang mit dem Mitteilungsblatt im Klub Danziger50 geben. Dennoch gilt es, einen neuen Redakteur zu finden.

Es wurde vorgeschlagen Ronald Schnell, der ein Konzept zur Publikation einer ggf. vierteljährlichen Ausgabe vorgestellt hatte, als Redakteur zu beauftragen. Bei 2 Enthaltungen wurden 10 Stimmen für diesen Vorschlag abgegeben.

Die Berufung des Beauftragten erfolgt (wie gewohnt, da es sich um keine Wahlfunktion handelt) in der Verantwortung des Vorstands.

10 Veranstaltungen und Kampagnen 2017

10.1 Zukunft der Esperanto-Bibliothek in Berlin

- siehe Anlage 7

10.2 Weiterführung der Donnerstagsrunde (Ĵaŭda Rondo)

- Die Ĵaŭda Rondo wird weiterhin bei Gerd Bussing in Berlin stattfinden, Uhrzeit: 20:00 – 22:00 Uhr.
- Langfristig ist der Umzug in eine andere Örtlichkeit anzubahnen. Bisher sind der Esperanto-Laden in der Katzbachstraße 25 und das Haus des Kulturvereins Prenzlauer Berg in der Danziger Straße 50 im Gespräch.

10.3 Veranstaltungen und Pläne 2017/2018

Der amtierende Kassierer legte im Vorfeld der Jahreshauptversammlung zur Kenntnis dar, dass er die Globalzuweisungen vom DEB für das laufende Jahr bereits beantragt hat und der Vorstand damit verschiedene Projekte fördern kann.

- 2017-04-21/23 Zamenhof-Ehrung in Berlin
- 2017-04: Jubilea Libro – 111 Jahre Esperanto in Berlin und Brandenburg (Erscheinen)
- 2017-05-01 Brückenfest in Frankfurt (Oder) mit Esperanto-Infostand
- 2017-09: Sommerfest auf dem Esperantoplatz Berlin-Neukölln
- 2017: Festigung der Beziehungen zur Gruppe in Zielona Góra (PL)
- 2017: Weiterverfolgung der Kontakte mit den Gruppen in Pardubice (CZ) und Wrocław (PL)
- 2017-11-25: Zamenhoffest in Berlin, Kietzspinne
- 2017-12 Zamenhof-Frühstück (in Zusammenarbeit mit „EsperantoLand“)

Zur Zamenhof-Ehrung in Berlin

Die Veranstaltung zu Ehren des 100. Todestags von L.L. Zamenhof wird vom 21.-23.04.2017 in Berlin stattfinden. Eine Verschiebung des Termins (Vorschlag: Elisabeth Schwarzer) wurde mehrheitlich abgelehnt.

Das Programm ist in Arbeit.

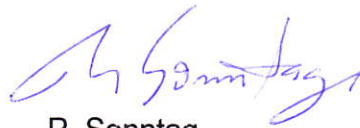
Die Hauptveranstaltungen sollen im Polnischen Institut oder in der Humboldt-Universität in Berlin stattfinden.

Eine Realisierung der Veranstaltung ist auch ohne Lottomittel möglich.

Philipp Sonntag wies als Kassierer darauf hin, dass im Antrag an die Lotto-Stiftung (in Übereinstimmung mit den geltenden Förderbestimmungen) Eigenmittel von 2.000,- € für die Veranstaltung eingeplant sind. Zumindest diese 2.000,- € stehen also auch ohne Lotto-Mittel bereit. Es besteht ein gewisser Spielraum zum maßvollen Einsatz weiterer Mittel des Vereins, so dass auch falls keine Fördermittel zur Verfügung stehen werden, ein angemessenes Gedenken möglich sein dürfte. Eine laufende Kontrolle der Kostenplanung und der Durchführung sind zu gewährleisten.

Für das Protokoll


R. Schindler
Vorsitzender


P. Sonntag
Versammlungsleiter


R. Schnell
Wahlleiter

Ffo, 2017-05-03

Esperanto-Verband Berlin-Brandenburg e.V.

Esperanto-Liga Berlin

Rechenschaftsbericht

Berichtszeitraum 2016-02/2017-03

1 Allgemein

Inzwischen haben wir uns an die Situation hinsichtlich der neuen Geschäftsstelle des Deutschen Esperanto-Bunds in der Katzbachstraße 25, im Esperanto-Laden scheinbar gewöhnt. Berliner und Brandenburger Esperanto-Freunde werden dort gerne empfangen. Außerdem sind wir gegenseitig in ständigem Kontakt, mündlich und schriftlich.

Die Esperanto-Bibliothek in der Einbecker Straße 36 ist nun vollständig in andere Räumlichkeiten umgezogen. Die sogenannte Kernbibliothek befindet sich in den Privaträumen von Gerd Bussing, wo die Bücher im Rahmen der Gruppenzusammenkunft „Ĵaŭda Rondo“ und zu anderen Gelegenheiten weiterhin ausgeliehen bzw. gelesen werden können. Auf Grund von Platzschwierigkeiten bei Felix Zesch, der eine große Anzahl von Kisten mit Büchern übernahm, wurden von diesen am 10.03.2017 die Restbestände nach Sieber, Ortsteil von Herzberg am Harz – die Esperanto-Stadt in das Jugendzentrum gebracht. Im November 2016 erfolgte der erste Transport. Die Bücher bleiben nur solange in Sieber, bis wir einen geeigneten Raum in oder nahe Berlin finden, in dem sie ordnungsgemäß untergebracht werden können. Die in Sieber verweilenden Bücher könnten katalogisiert und auch gelesen werden.

Während 2015 kurz nach der Wahl zu den Vorständen von ELB und EVBB es Rücktrittsgesuche von gewählten Vorstandsmitgliedern aus persönlichen Gründen gab und am Ende nur 2 aktive Vorstandsmitglieder übrig blieben, auf denen die gesamte Verbandstätigkeit lastete, zog sich 2016 der Kassierer Christoph Hoppe aus gesundheitlichen Gründen völlig aus dem Vereinsleben zurück. Wir hatten vorübergehend keinen Zugriff auf unser Geld. Wir sind froh, dass sich Philipp Sonntag bereit erklärte die Funktion des Kassierers übergangsweise zu übernehmen, dass wenigstens die laufenden Verbindlichkeiten erfüllt werden können. Außerdem versucht er, aus den verfügbaren Daten der Buchhaltung 2015 und 2016 je einen Jahresbericht zu erstellen, wir brauchen das fürs Finanzamt. Mehr dazu in seinem Finanzbericht.

Auch Gerd Bussing setzt einen Großteil seiner Kraft für den Verband und die Vorstandsarbeit ein und stellte sogar seine Privatwohnung nicht nur für die Donnerstagsrunde und Esperanto-Bibliothek, sondern auch für die Vorstandssitzungen zur Verfügung, obwohl das eine besondere Zusatzbelastung für ihn war. Er versorgte gewissenhaft die Anwesenden mit Getränken und kleinen Leckereien.

Das „Informilo“ konnte nach der Aufgabe durch den Redakteur und die provisorische Übernahme durch den Vorsitzenden nur sehr sporadisch herausgegeben werden. Letzten Endes blieb es bei einer Ausgabe in Netzversion, die man sich aber auch hatte ausdrucken und in Papierform an Mitglieder ohne Netzzugang versenden lassen. Gegenwärtig werden Artikel in unserem Netzauftritt gesammelt. Diese können ebenfalls ausgedruckt und interessierten Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden. Zum Verfahren wird Roland Schnell einen Einstiegslehrgang durchführen, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Termin und Ort werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Das Projekt der Remise in der Einbecker Straße 36, die ursprünglich als Esperanto-Kulturzentrum wieder aufgebaut werden sollte, schien bisher ad Acta gelegt worden zu sein. Peter Kühnel hat davon jedoch andere Vorstellungen und wird auf eigenen Wunsch einen Vortrag dazu während der Jahreshauptversammlung halten.

Auch 2016 konnten wir u.a. auf Grund der Erbschaft Mayer ein interessantes und abwechslungsreiches Zamenhoffest am 25.11.2016 in der Orangerie der Kiezspinne gestalten. Leider musste dieses an einem Freitag stattfinden und erntete nicht nur Lob.

Der Termin für das nächste Zamenhoffest steht auch bereits fest. Es soll ebenfalls am 25.11.2017 stattfinden, aber in diesem Jahr ist dieser Tag ein Samstag. Spätere Termine waren bereits früh ausgebucht.

Vom Mayer-Erbe können aber auch weitere Projekte gefördert werden, die dem Esperanto-Leben in Berlin dienen - zunächst gilt es zu prüfen, wieweit die ursprüngliche Zielsetzung einer Remise noch machbar ist. Dazu soll u.a. der Beitrag von Peter Kühnel dienen.

In Berlin und Brandenburg sind aktuell **65** Esperanto-Freunde in EVBB und ELB organisiert. **47** Mitglieder haben ihren Wohnsitz in Berlin. Das heißt, dass die Mitgliederzahlen weiterhin sinken. Es kann uns nicht zufrieden stellen, dass dies der Trend wie in fast allen Vereinen ist. So sind werbewirksame Veranstaltungen anzubieten aber auch eine intensive Mitgliederbetreuung anzustreben.

Für die ELB ist es notwendig die Wahl der Vorstandsmitglieder entsprechend der Auflösungen des Amtsgerichts Charlottenburg zu wiederholen. Nur so kann die ELB ihren Status als eingetragener Verein aufrecht erhalten.

2 Gruppenleben in Brandenburg

Finsterwalde

- Es finden noch Zusammenkünfte einer kleinen Gruppe aus Finsterwalde und Umgebung in der Wohnung von Klaus Riedel statt
- Ein erneutes gemeinsames Treffen ist bisher fehlgeschlagen. Persönlich und auch generell werden sie aber laufend informiert und es gibt schriftlichen Kontakt zu einzelnen Mitgliedern.

Potsdam

- Die Gruppe gibt es faktisch nicht mehr.
- Die ehemalige Leiterin der Gruppe wird laufend über Veranstaltungen informiert.
- Jugendliche aus Potsdam nehmen u.a. an der Spielerunde in Berlin teil.
- Vielleicht kann durch Marc Hanisch, der in Potsdam wohnt, ein Gruppenleben wieder aufblühen.

Eisenhüttenstadt

- Die Gruppe gibt es faktisch nicht mehr.
- Wolf Krüger, als leidenschaftlicher Funkamateur ist weiterhin Einzelkämpfer.

Prenzlau

Die jährlich stattgefundenen Treffen zusammen mit Sprachfreunden aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg und auch aus Szczecin und Koszalin in Prenzlau finden vorerst nicht mehr statt, da die Organisation für Edeltraut Henning immer schwieriger wurde und verschiedene Esperanto-Veranstaltungen sich um diesen Termin häuften.

Die Gruppe in Prenzlau selbst arbeitet noch aktiv. Die Mitglieder treffen sich wöchentlich und führen Lehrveranstaltungen durch, sie sprechen über Neuigkeiten in Esperanto, über Veranstaltungen usw. Die Gruppenleiterin, Frau Edeltraut Henning, gehört mit zum Esperanto-Klub Neubrandenburg, auch als Brandenburgerin.

Monatlich trifft sich der Klub mit einem bestimmten Programm und größtenteils wird Esperanto gesprochen. Über die Esperanto-Gesellschaft Neubrandenburg und ihre Erlebnisse und Treffen in Esperanto-Land führt Edeltraut die sehenswerte und detaillierte Chronik fort.

Somit steht fest, Esperanto lebt auch weiterhin in der äußersten Ecke von Brandenburg.

Frankfurt (Oder)

Im Berichtszeitraum fand am 01. Mai wieder ein Brückenfest mit einem Informationsstand über Esperanto statt.

Der Esperanto-Kurs im Café Stubfurt in Frankfurt (Oder) wird zwar weiter angeboten, findet aber auf Grund fehlender Schüler gegenwärtig nicht statt. Vermehrt soll wieder am 1. Mai 2017 geworben und Kontakt mit der Universität Viadrina dazu aufgenommen werden.

Sehr aktive Einzelkämpfer gibt es weiterhin z.B. in *Potsdam, Jüterbog, Schwedt, Falkensee, Brandenburg/Havel* und *Senftenberg* und eine ganze Familie in *Wahrenbrück*.

3 Gruppenleben in Berlin

Berlin hat auch nach den Veränderungen ohne Zweifel mehr und bessere Voraussetzungen für ein lebendiges und ansprechendes Gruppenleben als es in der Provinz möglich ist. Folgende aktive Esperanto-Gruppen existieren in Berlin, die wöchentlich bis monatlich mit oder ohne spezielles Programm stattfinden:

Gruppe Lietzensee

Es finden Treffen ca. aller zwei Wochen statt. In erster Linie werden die Senioren der Esperanto-Bewegung angesprochen. Gäste sind aber immer willkommen.

Leiter: Hans Moser

Ĵaŭda Rondo

Die Ĵaŭda Rondo findet vorerst weiter in der privaten Wohnung von Gerd Bussing in der Knobelsdorffstraße 29/31 von Berlin-Charlottenburg statt. Die Treffen erfolgen wöchentlich mit sehr unterschiedlichen Teilnehmerzahlen. Da sich in den Räumlichkeiten auch ein großer Teil der Esperanto-Bibliothek befindet, werden die Bücher häufig zu Themen gemacht.

Organisator: Gerd Bussing

Esperanto?Plenbuŝe!

Einmal im Monat wird ein Restaurant oder Café ausgewählt, in denen sich Esperanto-Freunde ungezwungen zum Essen und Reden treffen können.

Organisator: Philippe Beaudonnet

Spielerunde im Kibo

Die Spielerunde, zu der alle eingeladen sind, auch die ungern spielen sondern sich nur in einer Café-Atmosphäre unterhalten wollen, findet monatlich statt. Es werden bekannte und unbekannte Spiele vorgeführt und ausprobiert.

Organisator: Jessica Grasso

Danziger50

Alle zwei Wochen Montags kann man sich hier über die verschiedensten Themen in und um Esperanto informieren. Die Veranstaltung ist im Kulturverein Prenzlauer Berg veranstaltet.

Organisator: Fritz Wollenberg

Piraten-Runde

Diese Runde ist in erster Linie für die Parteimitglieder entwickelt worden und hat Unterrichtscharakter.

Organisator: Thomas Würfel

Arema

Jeden zweiten Freitag im Monat wird in das Café Arema eingeladen, wo sich der Verein EsperantoLand zu verschiedenen Themen oder auch ohne Themenbezug trifft.

Organisator: Lu Wunsch-Rolshoven

Die Gruppen entstanden hauptsächlich aus Eigeninitiativen der Mitglieder.

4 Höhepunkte

Gerade in Berlin fand der Großteil unserer Veranstaltungen statt, so die Sommerfeste auf dem Esperantoplatz in Berlin-Neukölln, das Zamenhoffest am 25.11.2016 in Berlin, in der Orangerie der Kiezspinne in Berlin-Lichtenberg, und viele andere.

In Brandenburg ist das traditionelle Treffen zum Brückenfest in Frankfurt (Oder) zu erwähnen.

5 Vorstandssitzungen

Im Berichtsraum fanden 5 reguläre Vorstandssitzungen statt, alle waren öffentlich bzw. erweitert. Die Protokolle zu den Vorstandssitzungen sind im Netz nachzulesen.

6 Öffentlichkeitsarbeit in Berlin und Brandenburg

- Artikel in Tageszeitungen und anderen lokalen Publikationen
 - Einladungen an ehemals aktive Esperantisten zu interessanten Veranstaltungen
 - Zusammenarbeit mit der Universität Viadrina, Stufurt e.V., dem Internationalen Stammtisch der deutsch-Französischen Gesellschaft in Frankfurt (Oder)
 - Zusammenarbeit mit der Kietzspinne und dem Kulturverein Prenzlauer Berg, dessen Räumlichkeiten wir heute wieder nutzen
 - Verbindungen zur Volkshochschule und zum Stadtbezirk Berlin-Lichtenberg
 - Netzpräsentation unter <https://esperanto.berlin> und eigene Netzauftritte der Mitglieder
- Die Netzpräsentation des ehemaligen Brandenburgischen Esperanto-Verbands besteht nur im Privat-Archiv und wird nicht weitergeführt.

6 Informationsblatt EIBB

Unser Mitteilungsblatt wurde in der vergangenen Zeit nur unregelmäßig herausgegeben. Im Jahr 2016 konnte nur ein Informilo entstehen, welches als Netzvariante erschien und ausgedruckt werden kann.

Weitere Netzausgaben sind in Vorbereitung. Neben der Sammlung der Beiträge ist auch die Verteilung an unsere Mitglieder essentiell.

7 Wir verabschieden uns

Während des Berichtszeitraums verstarb ein sehr bekannter Esperanto-Freund aus unseren Reihen, Dr. Detlev Blanke. Ihm wurde bereits während des Zamenhoffestes 2016 mit einer Schweigeminute gedacht. Er wird uns allen sehr fehlen.



R. Schindler
Vorsitzender

Finanzbericht zu 2015 und 2016 der ELB Esperanto Liga Berlin / Brandenburg

Philipp Sonntag / Kassenwart 26. Februar 2017

Am 14. Januar 2017 übernahm ich die Aufgabe als Kassenwart.

Der vorherige Kassenwart Christoph Hoppe hatte die Bilanzen inklusive 2014 abgeschlossen und dem Finanzamt vorgelegt, den positiven Bescheid hierzu erteilte das Finanzamt.

Durch ungewöhnlich schwere Krankheit konnte Christoph Hoppe die Kasse nur bedingt führen und 2015 sowie besonders 2016 nur wenige Zahlungsvorgänge ausführen und keine Buchhaltung vorlegen. Die mir überreichten Belege waren bei den geringen Beträgen weitgehend vollständig, dabei zeigten Kontoauszüge jeweils plausible Vorgänge an, nämlich zumeist geringe Ausgaben, ähnlich wie bei den auch in Jahren davor üblichen Aktionen des Vereins ELB. Ich meine in Anlehnung an die Kontoauszüge und Ausgaben der früheren Jahre sind die Ausgaben in den beiden Bilanzen 2015 und 2016 glaubwürdig – vor allem, da die chronologische Buchhaltung und somit die Bilanzen die – insgesamt vollständig vorhandenen – Kontoauszüge vollständig wiedergeben.

Das Vereinsvermögen betrug Anfang 2017 insgesamt 28.611,26 Euro. Von zentraler Bedeutung ist eine frühere Erbschaft, welche als Rücklage in Höhe von Ende 2016 auf den Betrag von 23.862,70 € für das von mir so bezeichnete „Sanierungs-Projekt“ festgelegt worden war: Es sollte eine Beteiligung an einer Immobilie (Einbeckerstr. in Berlin) sicherstellen, dass für Büro, Treffen und Lager (enorme einmalig wertvolle Bücherbestände aus der Frühzeit des Esperanto) genug und geeigneter Raum verfügbar ist. Wie schon in 2014 gelang es 2015 und 2016 nicht, das Projekt wie geplant voran zu bringen. Eine Bestandsaufnahme in 2017 ist dringend geboten und vorgesehen. Was aktuelle Notwendigkeiten betrifft, so das OMAGHO zu Esperanto Erfinder L. L. Zamenhof am 21.-23. April 2017, sind wir zwar knapp aber handlungs- und improvisationsfähig.

Die finanzielle Situation des Vereins blieb in 2015 und 2016 weitgehend unverändert.

Eine Schuld von 1.330.- € beim DEB, bestehend seit 2012, wurde als Posten einer Verbindlichkeit in die Bilanz einbezogen – es wird derzeit noch geklärt, wieweit dies zutrifft. Umgekehrt müssten wir für 2016 unseren Anteil an den Mitgliedsbeiträgen als „Ortsgruppenförderung“ vom zentralen BEB (Deutscher Esperanto Bund) erhalten, dies wurde als Forderung einbezogen. Ferner, in geringem Maße gab es aus 2016 Rechnungen, die in 2017 bezahlt wurden.

Berlin, den 15. 3. 2017 Ph. Sonntag

Bilanz	Einnahmen und Bestand	Ausgaben
Zahlen der Bilanz aus Summen im Sachbereich sind dort fett gedruckt!		
Bankguthaben 1. 1. 2015 Postbank	26790,42	
Bankguthaben 1. 1. 2015 DKB Bank	0,00	
Mitgliedsbeiträge, Anteil erhalten von DEB	380,00	
Spenden der Mitglieder	190,67	
Unterstützung Junularo Esperanto intern	3000,00	
Zuschüsse, Förderung, interne Transfers	0,00	
Zinsgewinne bei DKB	0,23	
Summe Rechnungen, Bürokosten		1135,94
<i>Summen Einnahmen + Ausgaben bis 31. 12. 2015</i>	30361,32	1135,94
<i>minus Ausgaben für Saldo</i>	-1135,94	
Saldo Bestand plus Einnahmen minus Ausgaben	29225,38	
Sollwert Saldo = Bankguthaben 31. 12. 2015		
# bei Postbank	28354,16	
# bei DKB	871,22	
Summe der beiden Bankguthaben	29225,38	
Verbindlichkeiten Anfang 2015 bei DEB		1330,00
Forderungen bei DEB	0,00	
Aufstellung über das Vermögen Ende 2015:		
Bankguthaben Ende 2015 Postbank	28354,16	
Bankguthaben Ende 2015 DKB	871,22	
Verbindlichkeiten Ende 2015	-1330,00	
Saldo Vereinsvermögen Ende 2015	27895,38	
davon Rücklage Sanierungs-Projekt wie 2014	23862,70	
Saldo Vereinsvermögen Ende 2015	27895,38	
MINUS Saldo Vereinsguthaben Ende 2014	-26790,42	
Überschuss:	1104,96	

Bilanz	Einnahmen plus Bestand	Ausgaben
Hinweis: Zahlen der Bilanz aus Summen im Sachbereich sind dort fett gedruckt!		
Bankguthaben 1. 1. 2016 Postbank	28354,16	
Bankguthaben 1. 1. 2016 DKB Bank	871,22	
Mitgliedsbeiträge	0,00	
Spenden des Mitglieds Christoph Hoppe	400,00	
Zuschüsse, Förderung	0,00	
Bankzinsen minus Bankgebühren	0,15	
Summe Rechnungen, Bürokosten		210,80
Summen Bestand + Einnahmen, und Ausgaben minus Ausgaben	29625,53 -210,80	210,80
Summe Guthaben Ende 2016	29414,73	
Sollwert Saldo = Bankguthaben 31. 12. 2016		
# bei Postbank	28290,04	
# bei DKB	1124,69	
Summe der beiden Bankguthaben	29414,73	
Verbindlichkeiten Ende 2016 bei DEB		1330,00
Forderungen bei DEB Ortsgruppenförderung 2016 ca	380,00	
Aufstellung über das Vermögen Ende 2015:		
Bankguthaben Ende 2016 Postbank	28290,04	
Bankguthaben Ende 2016 DKB	1124,69	
Verbindlichkeiten Ende 2016	-1330,00	
Forderungen 2016	380,00	
Saldo Vereinsvermögen Ende 2016	28464,73	
davon Rücklage Sanierungs-Projekt wie 2015	23862,70	
Saldo Vereinsvermögen Ende 2016	28611,26	
MINUS Saldo Vereinsguthaben Ende 2015	-28464,73	
Überschuss in 2016	146,53	

Anlage 3

ELB Beschwerde-Ausschuss
Peter Kühnel

Einbecker Straße 36
10317 Berlin
Tel. 0177-491 90 19
esperantopeter@web.de

2017-03-18.

vorgelegt am 2015-03-18-Kü

An die
Mitgliederversammlung der Esperanto-Liga Berlin e.V.
im Kulturverein Prenzlauer Berg

Danziger Straße 50
10345 Berlin-Prenzlauer Berg

Bericht des BESCHWERDEAUSSCHUSSES der ELB
für den Zeitraum 2015-02-21. bis 2017-03-18.

Im Berichtszeitraum seit der Mitglieder-Hauptversammlung im Februar 2015 ging lediglich eine einzige Beschwerde ein.

Sie betraf einen Antrag auf Ausschluss des damaligen Mitglieds und Vorstandmitglieds Johann Pachter wegen Falschaussagen gegenüber der Mitgliederversammlung und Schädigung der Esperanto-Liga Berlin e.V. wegen Nicht-Einhaltung seiner jahrelangen Zusagen, die damaligen Vereinsräume mit Bibliothek im EG der Einbecker Straße 36 (Wohneinheit 1) an die Esperanto-Liga Berlin zu verkaufen.
Damit hat Johann Pachter der ELB erheblichen Schaden und Streit zugefügt.
Johann Pachter ist seinem Hinauswurf durch seine eigene fristlose Kündigung im Sommer 2015 zuvorgekommen.

Daher brauchte der Antrag nicht mehr behandelt zu werden.

Mit freundlichen Grüßen


Gez.: Peter Kühnel
für den Beschwerdeausschuss

ELB Bau-Ausschuss zum Erwerb von Eigentum an und in der Einbecker Str. 36
Peter Kühnel

Einbecker Straße 36
10317 Berlin
Tel. 0177-491 90 19
esperantopeter@web.de

2017-03-18.

vorgelegt am 2015-03-18-Kü

An die
Mitgliederversammlung der Esperanto-Liga Berlin e.V.
im Kulturverein Prenzlauer Berg

Danziger Straße 50
10345 Berlin-Prenzlauer Berg

Bericht des BAU-AUSSCHUSSES der ELB
für den Zeitraum 2015-02-21. bis 2017-03-18.

Im Berichtszeitraum seit der Mitglieder-Hauptversammlung im Februar 2015 fanden keine Sitzungen des Ausschusses zum Erwerb an Grundeigentum in der Einbecker Strasse 36 statt.

Trotz mehrfacher Ermahnungen und Bitten seitens des Unterzeichners.
Paul Ebermann war einfach untätig. Wahrscheinlich war er überfordert mit der gesamten Problematik und zu unerfahren mit Grunderwerb und mit Hausmodernisierung.

Es fand lediglich eine Vorstandssitzung im Hof der Einbecker 36 statt, an der auch mehrere Bau-Ausschuss-Mitglieder anwesend waren.
Die Papiere, die Martin Schäffer an den Vorstand sandte zum Erwerb von Teileigentum und zu den Plänen betreffs der Remise, wurden nur schleppend und auf mehrfache Aufforderung dem Ausschuss übergeben.

Hier hat gerade Johann Pachter sehr undurchsichtig und hinhaltend agiert, statt offen die Fakten auf den Tisch zu legen. Er hat eigentlich alles blockiert. Er hat offensichtlich gar nicht an die ELB verkaufen wollen. Warum er in der Abstimmung am 21. Februar 2015 zum Eigentumserwerb an der Einbecker Straße sich enthalten hat und nicht dagegen gestimmt hat, und 5 Minuten später erklärte, gar nichts verkaufen zu können, weil ein Vorkaufrecht (seitens Mondo) bestehe, bleibt sein Geheimnis.
Jedenfalls war seine Aussage, es bestehe ein Vorkaufsrecht, eine Falschaussage, wie meine Nachfrage beim Grundbuchamt ergab.

Jedenfalls hat Johann Pachter nicht an die ELB verkauft.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.: *Peter Kühnel*
für den Bau-Ausschuss

Roland Schnell (esperanto@berlin.de)

Bericht Öffentlichkeitsarbeit

März 2017

Vorlage bei der Mitgliederversammlung
am 18. März 2017

Ende 2016 wurden mir wieder die Aufgaben eines Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit übertragen. Ein Amt, das sich schon Jahre zuvor ausüben durfte, bis mir von Felix Zesch die Mitgliedschaft im Verein ohne Vorwarnung aberkannt wurde. Das stellte sich zum einen als formal nicht haltbar heraus, zum anderen hat Felix Zesch seinerseits die Mitgliedschaft gekündigt. Jedenfalls fand monatelang keine Öffentlichkeitsarbeit statt.

Inhaltsverzeichnis

Domain esperanto.berlin.....	1
Ziel: Erste Anlaufstelle für Esperanto in Berlin....	2
Beteiligung von Aktiven.....	2
Mailinglisten und Foren.....	2
Liste für Versandaktionen.....	3
Kalender bei esperanto.berlin.....	3
Informationsfluss absolut unbefriedigend.....	4
Problem Facebook.....	4
Pressearbeit.....	5
Wünsche	5

Bei der Beauftragung durch den Vorstand gab es das Missverständnis, dass ich auch für das „Informilo“ zuständig sein sollte. Ich hatte immer die Meinung vertreten, dass ich keinen Sinn darin erkennen kann, eine Papierversion in schönem Layout für die Handvoll von Mitgliedern zu erstellen, die nicht elektronisch erreichbar sind. Ein Konzept, wie ein nicht-elektronisches Informilo in der Werbung von Interessenten oder gegenüber befreundeten Organisationen eingesetzt werden könnte, ist mir nicht bekannt, wäre aber sinnvoll.

Es stellte sich heraus, dass die I&K-Infrastruktur (Information & Kommunikation) mehr als unbefriedigend organisiert ist. Vieles davon ist historisch gewachsen, aber es gibt weder ein Konzept, noch hat man den Eindruck, dass jemand ernsthaft Interesse daran hat, etwas zu ändern.

Domain esperanto.berlin

Der Domainname „esperanto.berlin“ war von Sebastian Kirf (Vorsitzender des Deutschen Esperanto-Bundes, DEB) reserviert worden, der sie in der Folgezeit zur Verfügung stellte.

Ob es dazu eine förmliche Vereinbarung oder finanzielle Transfers gibt, ist mir nicht bekannt. Nach Problemen mit dem Server des DEB wurde alles auf einen privaten Server von Chuck Smith (kein Mitglied des DEB) übertragen, wo alles seit geraumer Zeit störungsfrei läuft. Historisch bedingt gibt es viele statische Seiten zur Darstellung der Vereine (ELB,

EABB), obwohl es eigentlich ein Projekt aller Berliner Esperanto-Sprecher sein soll. Aktiv beteiligt sich vor allem Jessica (kein Mitglied).

Mitte 2016 wurde eine Arbeitsgruppe zur Koordination und Fortentwicklung der Internet-Präsenz eingerichtet, die sich seitdem einmal getroffen, aber wenig umgesetzt hat.

Ziel: Erste Anlaufstelle für Esperanto in Berlin

Mein Anliegen war es, die Adresse „Esperanto.berlin“ als erste Adresse bei der Suche nach Esperanto zu etablieren. Das geht aber nur, wenn regelmässig aktuelle Informationen dazukommen, weil die Suchmaschinen prüfen, wie aktuell eine Web-Site ist und das beim Ranking berücksichtigen.

Da auch damit zu rechnen war, dass Journalisten bei ihrer Recherche darauf stossen würden, sollte eine möglichst bunte Vielfalt von Themen zu finden sein, die den Eindruck vermitteln, dass Esperanto (noch) lebt und viele Möglichkeiten bietet.

Beteiligung von Aktiven

Die Unterstützung durch Mitglieder und Aktive ist deutlich verbesserungswürdig. Nur ganz wenige schreiben selbst Beiträge über ihre Veranstaltungen (Fritz Wollenberg hat gezeigt, dass er es kann). Die meisten Informationen müssen aus anderen Quellen entnommen werden.

Mailinglisten und Foren

Es wurden von verschiedenen Leuten ohne Koordination eine Reihe von Mailinglisten oder Diskussionsforen eingerichtet, von denen mir persönlich vier bekannt sind. Es kann durchaus mehr geben. Es handelt sich dabei meist um geschlossene Gruppen, was bedeutet, dass die Inhalte nur für Mitglieder der jeweiligen Gruppe sichtbar sind. Aussenstehende erfahren nichts, was bedeutet, dass diese Strukturen in der Öffentlichkeitsarbeit keine Rolle spielen. Zudem sind auch viele Ex- und Nichtberliner dabei und bei vielen weiss man nicht einmal, wer sich hinter dem Pseudonym verbirgt.

Diese Struktur ist wenig effizient, aber da ich in keiner Gruppe Administrator bin, kann ich nichts machen und die Administratoren zeigen keinerlei Engagement.

Die mir bekannten Gruppen, aus denen ich Informationen übernehme sind:

Adresse	Mitglieder
esperanto-berlin@yahoogroups.de	97
eabb@yahoogroups.de	24

Adresse	Mitglieder
b-s-e@yahoogroups.com	75
https://groups.google.com/forum/#!forum/bb-retteamo	?
informilo-eabb+noreply@googlegroups.com	?

Es wird damit auf jeden Fall nur ein Bruchteil der aktiven Esperanto-Sprecher erreicht, da man sich selbst eintragen muss und viele diese Mühe scheuen, andere geben bei der Anmeldeprozedur auf oder misstrauen diesen Systemen grundsätzlich. Schliesslich weist die Mehrheit der Mitglieder von ELB/EABB ein Geburtsdatum vor 1960 auf.

Liste für Versandaktionen

Das Problem wurde sichtbar als die Einladung zur Mitgliederversammlung verschickt werden sollte. In Berlin wurde weder eine Liste von Mitgliedern, noch von Interessenten für Kurs oder für Esperanto allgemein geführt. Die Adressen, die etwa bei der Expolingua in früheren Jahren gesammelt wurden, sind schlicht verschwunden.

Diejenigen, die Mitglied des DEB sind, werden in dessen Mitglieder-Verwaltung erfasst, aber speziell die für eine intensivere Betreuung hilfreiche E-Mail-Adresse liegt nicht in allen Fällen vor. Für Nicht-Mitglieder, die sporadisch an den Veranstaltungen von Gruppen (Spielrund, Piraten, D50) teilnehmen, fühlt sich niemand zuständig. Irgendwann soll es einen Zugang zur Mitgliederverwaltung des DEB durch die Landesverbände geben. Das löst aber nur einen Teil des Problems, da beispielsweise UEA-Mitglieder, die nicht in Deutschland organisiert sind, nicht erfasst werden.

Kalender bei esperanto.berlin

Möglicherweise informieren sie sich, diejenigen, die über Mailinglisten nicht erreicht werden, direkt bei esperanto.berlin. Da gibt es einen Kalender für die Veranstaltungen in den nächsten Wochen. Aus historischen Gründen ist dieser aber bei Google und kann nicht über das System zur Verwaltung der Inhalte, das unter Wordpress läuft, erreicht werden. Bei einigen Gruppen tragen die Verantwortlichen ihre Termine selbst ein, bei den Gruppen von Hans Moser ist beispielsweise überhaupt niemand zuständig, so dass die nicht erscheinen, und bei Einzelterminen hängt es vom Zufall ab, was im Kalender erscheint.

Es ist schwierig, da etwas Struktur hineinzubringen, weil es niemand wirklich interessiert (es läuft ja irgendwie), weil man die Verantwortlichen (Admins) nicht kennt und oft nur durch Zufall erfährt oder weil den Verantwortlichen das technische Verständnis oder das Interesse fehlt, etwas zu optimieren.

Es wäre wünschenswert, dass es in jeder Gruppe eine verantwortliche Person gibt, die zu jeder Veranstaltung eine Einladung formuliert und danach einen kleinen Bericht erstellt. Lediglich bei der Spielrunde, wo Jessica das zuverlässig macht, funktioniert das. Bei anderen Gruppen mache ich das, obwohl es nicht Sinne eines „Content-Management-Systems“ ist, das ja gerade Unerfahrenen eine Chance zur Beteiligung bieten soll.

Informationsfluss absolut unbefriedigend

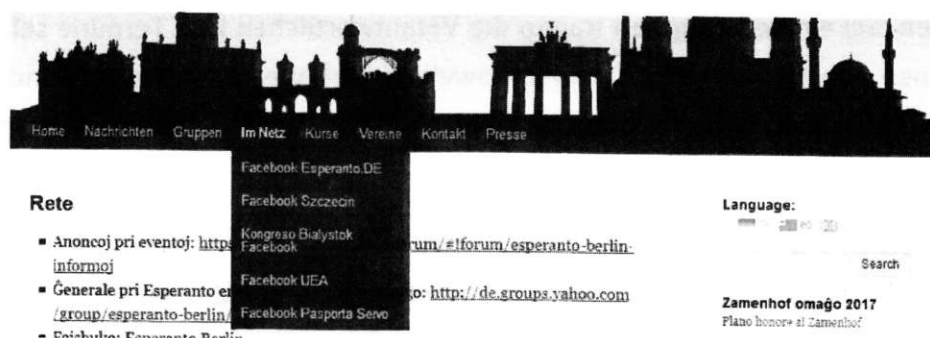
Von anderen Ereignissen erfährt man entweder überhaupt nichts oder wieder nur durch Zufall. Vor allem die Teilnahme von Esperanto-Sprechern aus Berlin an Treffen ausserhalb bis hin zu den Weltkongressen wird kaum kommuniziert. Manchmal ist das sogar mit Vorträgen oder Präsentationen verbunden. Berichte gibt es praktisch nie. Manchmal findet man etwas in einer anderen Web-Site oder Veröffentlichung.

An dieser Stelle sollte darauf hingewiesen werden, dass sich Kommentare bei esperanto-berlin nicht für die schnelle Kommunikation eignen. Zum einen müssen sie von einer dazu berechtigten Person „freigeschaltet“ werden, was nicht immer zeitnah geschieht und es ist nicht damit zu rechnen, dass eine angesprochene Person das zeitnah zu Gesicht bekommt.

Kommentare sollen eine Ergänzung zu dem betreffenden Text sein und auf Fehler hinweisen oder ergänzende Informationen liefern. Für Diskussionen gibt es normale Mail und Mailinglisten.

Problem Facebook

Ein lästiges Problem, das immer mehr um sich greift ist Facebook. Viele veröffentlichen aktuelle Informationen nur in Facebook, entweder nur für eingetragene Mitglieder, dann sieht der Grossteil der Menschheit überhaupt nichts, oder mit der permanenten lästigen Aufforderung von Facebook, sich doch bitte anzumelden. In Wordpress gibt es zum Glück eine Funktion, dass man zumindest öffentliche Facebook-Seiten auslesen und darstellen kann. Ich habe das für eine Reihe Seiten eingerichtet. Das könnten mehr sein, wenn man mir die entsprechenden Quellen nennen würde.



So kann man „offene“ Facebook-Seiten ohne lästige Aufforderungen lesen.

Pressearbeit

Die Pressearbeit in klassischem Sinn, die sich an Print- und elektronische Medien wendet, ist deswegen schwierig, weil es bei Esperanto in Berlin kaum etwas gibt, was man mit gutem Gewissen an die Presse geben möchte. Viele Veranstaltungen sind schwer vermittelbar und richten sich nur an Insider (Spielrunde, Plenbuße und die meisten Themen bei D50). Vielfach ist auch der Vorlauf zu kurz oder es aus der Beschreibung kaum zu ermitteln, was die Öffentlichkeit daran interessieren könnte.

Das traditionelle Modell von Esperanto-Pressearbeit, dass man sich durch Esperanto mit Menschen aus anderen Ländern unterhalten kann, funktioniert in einer Multikulti-Stadt wie Berlin schon seit langem nicht mehr.

Es ginge nur, wenn künstliche Anreize (Events) geschaffen werden, was aber die aktive Mitwirkung der Gruppen erfordern würde. Doch diese sind eher auf Themen fixiert, die Insider ansprechen, und haben die Aussenwirkung nicht auf dem Schirm.

Oft passen die Veranstaltungen, so wie sie von den Gruppen angekündigt werden, nicht in das Raster der Terminkalender. Infolgedessen werden sie ignoriert.

Leider ist es bislang nicht gelungen wenigstens von Zeit zu Zeit (besser regelmässig) eine Informationsveranstaltung zu Esperanto anzubieten. Die Teilnahme an der Expolingua wurde als ineffizient eingeschätzt und nach Jahren beendet.

Öffentliche Auftritte gab es beim Sommerfest auf dem Esperanto-Platz in Neukölln und beim Sommerfest der St. Joseph-Gemeinde in Wedding (wo Max Josef Metzger gelebt hat). Traditionell ist auch der Stand beim Brückenfest am 1. Mai in Frankfurt/Oder.

Als Drama, das dann doch nicht zur Tragödie wurde, hat sich die Zamenhof-Ehrung erwiesen. Erst kurz vor Toresschluss konnte ein provisorisches Programm vorgelegt werden. Obwohl das Ereignis für Berlin von zentraler Bedeutung sein könnte, gab es bisher keine Abstimmung zur Öffentlichkeitsarbeit. Über ein Kommunikationskonzept ist nichts bekannt. Da es als zentrale Festveranstaltung des DEB betrachtet wird, kann man nur hoffen, dass sich dieser auch für eine angemessene Pressearbeit verantwortlich fühlt.

Wünsche

Ich würde mir wünschen, dass alle Mitglieder und Gruppen sich aktiver beteiligen würden. Die Web-Site esperanto.berlin könnte zu einem elektronisches Archiv aller Aktivitäten in Berlin werden, wobei sich historische Aspekte nahtlos integrieren lassen.

Die technischen Mittel sind dafür da, um Kontaktadressen zentral zu verwalten, wobei verschiedene Personen Zugriff haben können. Die Berechtigungen lassen sich sehr fein

abgestuft einrichten. Wer das möchte, könnte auch in einem Berliner Adressbuch auftauchen, wer lieber anonym bleiben möchte, ist nur für die Administratoren sichtbar.

Wer möchte, erhält von Zeit zu Zeit (alle Monat vielleicht) einen Rundbrief per Mail, notfalls per Post, in dem die wichtigsten Informationen der letzten Wochen zusammengefasst sind.

Unabhängig davon besteht immer die Möglichkeit sich die neuesten Einträge (Posts) als RSS-Feed zuschicken zu lassen. Dazu gibt es an nicht unbedingt sofort sichtbarer Stelle einen Link.

Recent Comments

- Johano on Tago de virinoj
- Elisabeth Schwarzer on Jara ĉefkunveno EVBB, ELB – 2017-03-18
- Gerd on Tago de virinoj

Meta

- [Log in](#)
- [Entries RSS](#)
- [Comments RSS](#)
- [WordPress.org](#)

Von Zeit zu Zeit sollte eine Print-Ausgabe in ansprechendem Layout hergestellt werden, die vor allem für die Aussendarstellung eingesetzt werden soll. Etwa bei Veranstaltungen zu Sprachthemen. Hier kommt es besser, wenn man ein aktuelles, aber handliches (A5) Informationblatt verteilen kann und nicht nur auf Faltblätter angewiesen ist.

Eine häufige Barriere gegen Esperanto ist der Eindruck, dass sich da nichts mehr tun würde, dass es niemand benutzen würde. Ein Weg, dagegen anzugehen, ist die elektronische Präsenz, die ständig aktuell sein muss, aber viele bevorzugen eben die Papierversion.

Geeignete Termine für eine solche Papierversion wären das Zamenhof-Fest, der Esperanto-Geburtstag, meist im Vorfeld des UK, die Mitgliederversammlung im Frühjahr mit Jahresbericht. Sofern die Mitglieder und Gruppen ihre Berichte zeitnah im Internet veröffentlichen, ist die Zusammenstellung solche gedruckten Fassungen relativ unproblematisch.

Es gibt schon eine Funktion, die das unterstützt, die aber noch etwas versteckt ist.

Man kann hier ohne Anmeldung und ohne jegliche Kenntnisse von Wordpress seine Texte abliefern und sehen, was für die nächste Nummer des Rundbriefs vorgeschlagen wird.

Proponitaj temoj por la informilo

Temoj, kiuj devus esti konsiderata por la [informilo](#) Nr. 667

Se vi deziras kontribui per teksto sen aliĝi al la retejo, [vi povas uzi ĉi tiun paĝon](#)

En la listo aperas la artikoloj kun la frampvorto I667.

[add_posts tag="I667" full="true" show="10"]



Anlage 6

Donnerstagsrunde

Die *Donnerstagsrunde*, die sich seit ca. anderthalb Jahren in meiner Privatwohnung in Berlin-Charlottenburg trifft, hat - abgesehen von einer kurzen Winterpause - regelmäßig stattgefunden. Die Teilnehmerzahl schwankt, mit 12 bis fünfzehn Personen ist allerdings aus Kapazitätsgründen die Obergrenze erreicht.

Es handelt sich nach wie vor um eine informelle Gesprächsrunde, die Konzentration auf ein vorgeschlagenes Thema ist jederzeit möglich. Es soll möglichst nur Esperanto gesprochen werden. Die Gespräche drehen sich vornehmlich um Erlebnisse mit Esperanto und Esperantisten, Probleme des Sprachenlernens, Autobiographisches. Politisiert wird selten.

Häufig finden ausländische Besucher den Weg in die Knobelsdorffstraße. Die „private“ Atmosphäre der Zusammenkünfte wird im Allgemeinen sehr geschätzt.

Besondere Ereignisse: Filmaufnahmen und Interviews durch einen jungen professionellen Filmemacher, der allerdings ohne Kameramann erschien. Bedauerlicherweise bekamen wir die Aufnahmen nie zu Gesicht, da sie, wie sich herausstellte, fast sämtlich verdorben waren.

Zum Tag des Esperantobuches Mitte Dezember fand eine literarische Lesung mit Lyrik und Prosa statt, an der sich mehrere Esperantisten aktiv beteiligten. Dieses Event wurde mit einigen Fotos in Netz gestellt. Es fand Anerkennung von höchster Stelle.

Zu den regelmäßigen Besuchern zählen auch einige Neulinge, z.T. mit erstaunlichen Sprachkenntnissen.

Entgegen früheren Ankündigungen kann die Runde auch weiterhin in der Knobelsdorffstraße stattfinden. Eine frühere Fristsetzung wurde annulliert. Allerdings muss auf längere Sicht eine andere Lösung gefunden werden.

Anlage 7

Kurzer Sachstandsbericht Bibliothek („Espoteko“)

Der seit Sommer 2014 in meiner Privatwohnung (Knobelsdorffstraße 29/31, Berlin-Charlottenburg) untergebrachte Buchbestand umfasst ca. 1000 bibliothekarische Einheiten (Bücher, Broschüren usw.), was einem Umfang von ca. 15 Regalmetern entspricht.

Der Bestand stellt eine Auswahl („Kernbibliothek“) aus der seinerzeit im Esperantohaus in der Einbecker Straße aufgestellten Gesamtbibliothek dar.

Bücher können donnerstags während des Treffens der Ĵaŭda Rondo oder nach Vereinbarung eingesehen oder ausgeliehen werden. Davon wird auch Gebrauch gemacht.

Die räumliche Kapazität ist nahezu erschöpft, da eine nicht unbeträchtliche Menge ausgeliehener Bücher wieder einzugliedern ist. Das betrifft auch solche Stücke, die seinerzeit fälschlicherweise in die Katzbachstraße transportiert wurden und nun nach und nach, sorgfältig geprüft, an die Bibliothek zurückgegeben werden. Auch einige Regalmeter an Büchern von unserer Veteranin Hildegard Stolpe sind uns bereits überschrieben und brauchen nur abgeholt zu werden.

Ein bei Felix Zesch gelagerter Bestand wurde kürzlich nach Herzberg verbracht, von wo er jederzeit wieder zurückgeholt werden kann, sobald hier irgendwann das Raumproblem gelöst sein wird.

Man bedenke auch, dass zu einer funktionierenden Bibliothek auch ein jährliches Kontingent an Neuanschaffungen gehört.

Ich selbst betrachte mich als provisorischer Verwalter des in meiner Wohnung untergebrachten Buchbestandes, nicht als Bibliothekar.

15.3.17

Gerd Bussing